

Eskalationsstufen bei Mobbing

Unterschied: Wechselseitiger Konflikt (vermeintliche Opfer agieren selbst als Täter, Machtverhältnisse gleich verteilt, sowohl Angreifer als auch Angegriffener sind Überlegene und Unterlegene, wird im Vergleich zu Mobbing weniger systematisch und dauerhaft ausgetragen)

Win-win-Situation	Win-lose-Situation	Lose-lose-Situation
<p style="text-align: center;">Erste Eskalationsphase</p> <p>Konflikt wird von Mobbingopfer und Außenstehenden meist nicht wahrgenommen, in den unteren Jahrgangsstufen gehören das Wegnehmen von Stiften, das Raufen in der Pause etc. zum Schulalltag, physische Gewalt tritt in unteren Klassen häufiger auf als in höheren haben aber weniger schwerwiegende Folgen (Olweus 2006)</p>	<p style="text-align: center;">Zweite Eskalationsphase</p> <p>Konflikt spitzt sich zu, von Außenstehenden leichter erkennbar, Täter versucht noch in unbeobachteten Situationen z. B. in Pausen, auf dem Schulweg sein Opfer anzugreifen Mobbingopfer nimmt den Konflikt bewusst wahr, Leidensdruck wird zunehmend größer</p>	<p style="text-align: center;">Dritte Eskalationsphase</p> <p>Konflikt wird für das Opfer unerträglich, Betroffener meidet alle Situationen, die zu Mobbinghandlungen führen können, Umwege auf dem Schulweg werden gemacht, in der Pause wird ein Versteck aufgesucht, Situation erscheint ausweglos, einziger Ausweg: Klassen- oder Schulwechsel, das Leiden wirkt sich auf andere Lebensbereiche aus (Isolation, psychosomatische Krankheitsbilder), Suizidgedanken</p>
<p>Konfliktrahmen: anfangs häufig nur ein Täter, dieser wird zunehmend von anderen Schülern unterstützt, alle beteiligten Personen lassen sich noch eindeutig benennen</p>	<p>Ausweitung evtl. auf mehrere Täter, Drahtzieher und Mitläufer, Drahtzieher haben nicht selten einen hohen Status und Ansehen in der Klasse, sie sind Verhaltensmodelle für Mitschüler, Mitläufer nehmen gegenüber dem Opfer eine eindeutig feindselige Haltung ein</p>	<p>Täter kommen auch aus anderen Klassen, die Übergriffe finden z.T. auch außerhalb der Schule statt</p>
<p>Mobbinghandlung: leichte körperliche Übergriffe, z.B. Raufen, Schubsen, harmloses Beinstellen, wegziehen des Stuhles, Zwicken, Wegnehmen von Gegenständen, gelegentliche Beschimpfungen, abwertende Blicke und Gesten seitens des Täters, Opfer kann lächerlich gemacht werden, erste Versuche das Opfer nicht zu Wort kommen lassen, noch keine gezielten Gerüchte</p>	<p>Körperliche Übergriffe, deutliche Verletzungen (z.B. blaue Flecken, Prellungen etc.), Opfer wird oft von mehreren Schülern gleichzeitig attackiert, psychische Gewalt weitet sich aus und wird systematisch ausgeübt, gezielte, niederträchtige Gerüchte, Opfer wird vor anderen Mitschülern oder Lehrern bloßgestellt, auf anonymen Zetteln wird mitgeteilt, dass sie in der Klasse nicht erwünscht sind, niemand will mit ihnen sprechen oder zusammenarbeiten</p>	<p>Körperliche Übergriffe mit schwerwiegenden Verletzungen (körperlichen Attacken sind aber nicht zwangsläufige), systematische Gerüchte, das Opfer soll mit allen Mitteln geschädigt und fertiggemacht werden (z.B. verbale Angriffe, Verunglimpfungen, Erniedrigungen, Schikanen, Ausgrenzung, Bloßstellungen, Telefonterror, Cybermobbing)</p>
<p>Häufigkeit: vereinzelt, eher seltener, aber schon in regelmäßigen Abständen</p>	<p>Vorfälle mehren sich, treten im Abstand von mehreren Tagen regelmäßig auf</p>	<p>täglich</p>

Über die drei Eskalationsstufen hinweg ist eine Verschlimmerung zu erkennen. Das Opfer vertraut sich oft aus Scham niemanden an. Es denkt sogar häufig, dass es berechtigte Gründe für die Übergriffe gibt. Gemobbter sucht nicht selten die Schuld bei sich. Nicht zuletzt dadurch wird das Mobbing erst in der dritten Eskalationsphase erkannt. Interventionen erfolgen erst, wenn die Gesamtsituation kaum mehr entschärft werden kann.